

## Hauptsache Parkplätze weg!

### 12 Stellplätze sollen im Bereich Sedanstraße / Theodor-Heuss-Ring entfallen

Eine einstige Verbindungsstraße zwischen Theodor-Heuss-Ring und Sedanstraße wird aktuell zum Zankapfel.

Ende 2021 machte ein Pendent eine Eingabe gem. § 24 Gemeindeordnung NRW. Nach seiner Auffassung parkt dort ein ortsansässiges Unternehmen „illegal“ seinen Fuhrpark. Seine Intention war Stellenflächen für Nahmobilität (e-Scooter) und eine Verbesserung der Situation für Radfahrende zu erreichen.



Als wir davon erfuhren, baten wir die CDU-Fraktion in der Bezirksvertretung Köln-Innenstadt darum einen Ortstermin zu vereinbaren und informierten das betroffene Unternehmen, den Gewerbetreibler Larbig & Mortag, einen der größten Ausbildungsbetriebe der Kölner Immobilienbranche. Anm.: Wir sind überparteilich und pflegen zu allen Parteien die in den Ausschüssen des Rates der Stadt Köln vertreten sind, den Kontakt. Für den 24.03.2022, 17:00 Uhr wurde ein Ortstermin von Bezirksbürgermeister Hupke festgelegt. Der damalige Vorsitzende der CDU-Fraktion, Ralf Uerlich, meldete den Teilnehmerkreis der Interessengemeinschaft Neustadt-Nord beim Büro des Bezirksbürgermeisters an. Wir suchten nach Möglichkeiten eines Konsenses. Dass, das nicht einfach wird zeigte sich schnell. Wir waren u.a. irritiert über einige Aussagen der Verwaltung. Offensichtlich war die Angelegenheit zum Politikum geworden, in dessen Fokus die Eliminierung von Parkflächen, als Symbol der Mobilitätswende, steht.

In einer Beschlussvorlage der Verwaltung welche am 07.04.2022 von der Bezirksvertretung Köln-Innenstadt beschlossen werden soll, spricht sich die Verwaltung für den Entfall von 12 Parkplätzen aus. Ebenso will die Verwaltung prüfen, ob auf den freigewordenen Flächen ein Angebot an Parkplätzen für die Nahmobilität (e-Scooter) geschaffen werden kann. Die Fraktion von Bündnis 90 / Die Grünen brachte in einer alternativen Beschlussvorlage zusätzlich den Aspekt Behindertenparkplätze ein.

Wir sowie Larbig & Mortag favorisieren Folgendes: Der Bürgersteig

am Theodor-Heuss-Ring vom Rhein in Richtung Ebertplatz wird durchgeführt. Die davorliegenden Flächen zwischen Radspur und Bürgersteig werden als Stellplätze markiert und in die Parkraumbewirtschaftung einbezogen. Der derzeitige Einbahnstraßenteil der Sedanstraße mit einer Länge von rund 50 m wird für Radfahrer entgegen der Einbahnstraßenrichtung freigegeben. Der seit über 10 Jahren als Parkfläche genutzte, umgewidmete Straßenraum in der Sedanstraße, wird als Parkraum ausgewiesen und ebenfalls in die Parkraumbewirtschaftung einbezogen. Mit der Umsetzung dieses Vorschlags wird das Ortsbild verschönert, die Nutzung des Straßenraums geordnet und der Parkdruck vermindert. Geschäftsführer Markus Larbig, könnte sich vorstellen, wenn man mit der Stadt zu einem Agreement kommen könnte. Er würde seinen Fahrzeugpool auf eine E-Auto-Flotte umzustellen sowie sich an den Kosten des Aufbaus einer öffentlichen Ladeinfrastruktur vor Ort mit beteiligen. Das Ergebnis wäre ein echter Beitrag zum sektorspezifischen Klimaschutz, die Vermeidung von unnötigen Parksuchverkehren sowie eine Verbesserung für die Radfahrenden.

Leider gestaltet sich ein Konsens schwierig. Beim Ortstermin am 24.03.2022 wurde unsere Delegation „wegkomplimentiert“, weil sich angeblich die Anmeldung nicht im Büro von Bezirksbürgermeister Hupke fand. Wir sowie das betroffene Unternehmen, was durch Geschäftsführer Markus Larbig vertreten wurde, waren über diese Form des Umgangs betroffen.

Rechtsanwalt Dr. Michael Nauta stellte klar, dass die Fahrzeuge - anders als behauptet - auf dem ehemaligen Verbindungsstück legal parken. Dr. Kurt Metelmann sagte, das Villen-Viertel in Kölner Nordstadt ist ein Mischgebiet. Wohnen und Betriebe harmonisieren miteinander, daher setzt man sich auch für die lokale Wirtschaft ein. Markus Larbig ergänzte, dass Behindertenparkplätze für Besucher der Theodor-Heuss-Park wünschenswert sind, diese sollten jedoch idealerweise dort sein, wo eine bordsteinkantenfreie- und somit barrierefreie Realisierung möglich ist.

Am 07.04.2022 wird in der Sitzung der Bezirksvertretung Köln-Innenstadt entschieden. E-Scooter-Stellplätze statt Autoparkflächen. Das ist keine Lösung! Parksuchverkehre führen zu mehr Emissionen und belasten somit das Stadtklima. Der Ansatz mit den Abbau von Parkplätzen die Bürgerinnen und Bürgern die Mobilitätswende aufzuzwingen, funktioniert faktisch nicht. Die KFZ-Zulassungszahlen im Stadtbezirk Köln-Innenstadt steigen weiterhin stetig. Viele Bürgerinnen und Bürger brauchen ihr Auto auch in Zukunft. Einen e-Scooterparkplatz - in unmittelbarer Rheinnähe - kann allerdings niemand wollen. (rko)